Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 70 (1963)

Heft: 11

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Industrielle Nachrichten

Textilbericht aus Großbritannien

B. Locher

Steigender Weltverbrauch von Wolle

Einem kürzlichen Bericht des Internationalen Wollsekretariates zufolge, verhielt sich der Verbrauch von Wolle in den zehn wichtigsten Absatzländern im Laufe der letzten zwölf Jahre auf einem bemerkenswert stabilen Niveau.

Im dritten Quartal 1962 allerdings war im Weltverbrauch von Rohwolle durch die Spinnereien eine Abnahme eingetreten, die jedoch im letzten Vierteljahr 1962 ausgeglichen wurde. Sowohl im ersten als auch im zweiten Quartal 1963 bewegte sich der Wollkonsum auf nahezu unveränderter Basis. Die Stabilität im Wollverbrauch kommt auch darin zum Ausdruck, daß der Wollverbrauch der zehn bedeutendsten Konsumländer, die zusammen rund 60 % des Weltverbrauches der Spinnereien, d. s. etwa 531 Mio lb (à 453 g) gewaschener Wolle, absorbieren, im zweiten Vierteljahr 1963 nur um 1 % höher als im Vergleichsquartal 1962 lag.

Der Wollverbrauch der einzelnen Länder weist jedoch nicht eine einheitliche Tendenz auf. Während der Konsum in Großbritannien im ersten Halbjahr 1963 um 2,5 % gegenüber der gleichen Zeitspanne 1962 zunahm und jener in den Niederlanden, in Belgien, Frankreich und Italien um 3 bis 7 % anstieg, verzeichnete Japan gleichzeitig eine Abnahme um 10 %. Immerhin wird in bezug auf Japan bereits eine fühlbare Erholung gemeldet.

Der Absatz von Fasern, d. h. nicht Rohwolle, fiel im ersten Halbjahr 1963 gesamthaft um 7 % besser aus, gegenüber der Vergleichszeit 1962, und zwar mit betonten Zunahmen in Großbritannien und Frankreich.

In bezug auf das Volumen der kommerziellen Vorräte schätzt man, daß dieses in sechs Ländern Ende des zweiten Quartals 1963 rund 377 Mio lb gewaschener Wolle umfaßte oder etwa 8 % weniger als Ende Juni 1962. Großbritannien, Japan, Italien und Belgien verzeichneten geringere Vorräte, wogegen die Lager in Frankreich volle 7 % höher waren. Die Vorräte an Kammzug in sechs Ländern bezifferten sich Ende Juni 1963 auf 190 Mio lb, lagen somit um 12 % niedriger als Ende Juni 1962. Diesbezüglich registrierten Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan geringere Volumen.

Nachdem der Absatz von Wolle durch die Verfügbarkeit an Vorräten begrenzt ist, besteht heute die Notwendigkeit, daß zwecks Aufrechterhaltung der jetzigen Produktionsrate die Wolltextilindustrie in der ganzen Welt auf ihre Vorräte an Rohwolle und Kammzug zurückgreifen muß, obwohl sich diese zurzeit auf ihrem seit einigen Jahren tiefsten Niveau bewegen. Außerdem war man in der Wolltextilindustrie genötigt, anstatt Rohwolle andere Ausgangsprodukte zu verarbeiten.

Obwohl die Weltproduktion von Wolle 1963/64 höher ausfallen dürfte als im vorangegangenen Jahre, wird dies bis zu einem gewissen Ausmaße durch einen Rückgang in den Vorräteüberhängen ausgeglichen. Die strategischen Reserven der britischen Regierung sind gänzlich ausverkauft, und man sieht sich somit nicht in der Lage, zu den Wollieferungen beizusteuern, wie dies in den letzten Jahren der Fall war.

Opposition gegen amerikanische Wollimportrestriktionen

Die britische Regierung zeigt sich fest entschlossen, gegen jeglichen Versuch, die britischen Wolltextilexporte nach den Vereinigten Staaten einzuschränken, zu opponieren. Gegen den Vorschlag, den die amerikanische Wollindustrie unlängst den britischen Produzenten von Wollgeweben bezüglich einer Einführung eines Quotensystems unterbreitete, das die britischen Exporte zum Nachteil der italienischen und japanischen Lieferungen begünstigen würde, nimmt die US-Regierung eine ablehnende Haltung ein. Obwohl ein Quotensystem für eine Weile einen weiteren Rückgang des prozentualen Anteils der britischen Wolltextilexporte am US-Markt aufhalten würde, glaubt die britische Regierung, daß eine Quotenregelung ausschließlich zum Nachteil gereichen müßte.

Absatzforschung für Baumwolle

Gegen Mitte Oktober dieses Jahres reiste eine Delegation aus Großbritannien im Rahmen der Exportförderung der britischen Baumwollindustrie nach Finnland und Schweden. Es ist dies die siebente Gruppe, die seit Beginn 1962 zwecks Marktforschung und Studien verschiedene Auslandmärkte besuchte.

Nachdem Schweden ein Mitgliedland der EFTA ist und Finnland ein der EFTA assoziierter Staat, genießt Großbritannien in bezug auf den Export nach diesen beiden Ländern gewisse Zollvorteile gegenüber Ländern außerhalb der EFTA.

Die Delegation überprüft in diesen zwei Ländern die gegenwärtige Marktsituation für britische Baumwolle und Kunstfasergewebe sowie die Möglichkeit einer Absatzausweitung.

Kategorieeinteilung von billigen Baumwollwaren

Im September dieses Jahres wurden in London mit einer indischen Delegation Verhandlungen in bezug auf eine Kategorieeinteilung der indischen Lieferungen von billigen Baumwolltextilien positiv abgeschlossen. Mittels dieser Maßnahme soll einem Preisdruck auf dem britischen Markt von Baumwollerzeugnissen zuvorgekommen werden.

Durch die Aufteilung der Baumwolltextilimporte in einzelne Kategorien würde verhindert werden, daß der britische Markt plötzlich von einem Land, welches Quoten aufzufüllen beabsichtigt, durch billige Baumwollwaren überflutet werden könnte und das Preisgefüge auf dem Inlandmarkt gestört würde.

Die Baumwollindustrie in Lancashire zeigt sich sehr befriedigt darüber, daß die britische Regierung einsichtig genug ist und eine Einteilung in Kategorien der Importe von billigen Baumwollwaren als gerechtfertigt erachtet. In diesem Zusammenhang hat der britische Cotton Board (Baumwollamt) kürzlich das Hong Kong Advisory Board um Akzeptierung einer weitergehenden Kategorisation ersucht.

Ferner wurde eine verschärfte Kontrolle bezüglich der Garnimporte aus Indien erwirkt. Die getroffenen Abkommen beziehen sich auf eine Kategorieführung der Einfuhr von Baumwollgarnen und auf die erforderlichen statistischen Verzeichnisse der Importe von Rohgeweben aus Indien.

Mit der Festlegung von Sonderquoten wird den langfristigen GATT-Vereinbarungen entsprochen, in deren Rahmen die Vereinigten Staaten bereits Stellung bezogen haben. Ein Preisdumping wird in Lancashire im Moment als der am gefährlichsten störende Faktor für eine befriedigendere Geschäftslage betrachtet. Allerdings bleiben Probleme in bezug auf die Einfuhr von Fertiggeweben und Fertigwaren noch offen.

Günstigere Aussichten für den Bekleidungssektor

Verläßlichen Schätzungen zufolge sollte der Detailabsatz in der britischen Bekleidungsbranche innerhalb der nächsten Monate scharf ansteigen, nachdem die verfügbare Kaufkraft im letzten Quartal 1963 vermutlich um 1 % erhöht ausfallen dürfte.

Die Produzenten der britischen Bekleidungsindustrie berichten, daß dieses Jahr für sie bisher schlechter ausgefallen sei als 1962; es seien vermehrte Aufwendungen für Dauerwaren, vornehmlich für Automobile und elektrische Geräte, getätigt worden, jedoch nicht für Bekleidungswaren. Außerdem lag die Einfuhr von Bekleidungsartikeln in den ersten sieben Monaten 1963 um 15 % über jener in denselben Monaten 1962.

Mr. Frederick Erroll, der Präsident des Board of Trade, hat unlängst ein Gesuch der National Hosiery Manufacturers' Federation (Produzentenverband von Strickwaren) abgewiesen, gemäß welchem die Qualifikation für die Commonwealth-Bevorzugung auf britische Importe von einem Anteil von 25 % Commonwealth-Wolle auf 50 % erhöht werden sollte. Diese Erhöhung wurde von genannter Federation im Hinblick auf ihre Befürchtungen in Vorschlag gebracht, welche sie bezüglich der Importe von Wollstrickwaren aus Hongkong hegt. Mr. Erroll brachte jedoch zum Ausdruck, daß er jedes Problem, das aus seiner Absage resultieren werde, zu prüfen bereit sei.

Gründung von GOLDEN LABEL

Im Frühling dieses Jahres versammelten sich in Winterthur führende europäische Textilfabrikanten zu einer internationalen Textilkonferenz, um die Möglichkeit einer Zusammenarbeit auf internationaler Ebene zu besprechen. Die Initiative zu dieser neuen Idee ging von Herrn André Beumer, Amsterdam, aus. Auf Grund der gefaßten Beschlüsse von Winterthur wurde in den letzten Monaten die GOLDEN LABEL TEXTILES AG gegründet.

Die beteiligten Firmen erstellen eine nach einheitlichen Grundsätzen aufgebaute, modische Kollektion, in welcher von jeder Firma eine Anzahl der besten Artikel vertreten ist. Diese Gemeinschaftskollektion bietet den Abnehmern somit einen umfassenden Ueberblick in modischer und qualitativer Beziehung über das Schaffen repräsentativer Firmen Europas, und der geschützte Markenname GOLDEN LABEL bürgt zudem für einwandfreien Service und Lieferungen.

Die Gemeinschaftskollektion GOLDEN LABEL wird durch ein ausgedehntes Vertreternetz in der ganzen Welt vertrieben.

Die Verkaufsstelle von GOLDEN LABEL liegt in Amsterdam. Durch eine zweckdienliche Organisation ist es gelungen, die Vertriebskosten auf einem absoluten Minimum zu halten, so daß die Kundschaft von den günstigen Verkaufspreisen profitieren wird.

Die beteiligten Betriebe haben zudem beschlossen, auch in technischer Hinsicht enger zusammenzuarbeiten, um dadurch die großen Probleme der Textilindustrie Europas auf einer neuen Basis lösen zu helfen.

Die erste Kollektionsvorlage der GOLDEN LABEL TEXTILES AG beginnt Mitte November 1963

Marktspannungen durch schnell wachsende Nylon-Kapazitäten?

Wie ein Paukenschlag wirkte in der Bundesrepublik die soeben in London von der British Nylon Spinners Ltd. bekanntgegebene Absicht, in Oestringen, 25 km südlich von Heidelberg, im Frühjahr 1964 mit dem Bau einer Nylonfabrik zu beginnen. Das Werk soll bereits Mitte 1965 den Betrieb aufnehmen und seine Kapazität von etwa 15 000 jato erreichen. Das wäre etwa die Höhe der Polyamidfaserproduktion, die die Farbenfabriken Bayer — einer der deutschen Großproduzenten von Synthetiks — 1964 erzielen wollen.

Mit diesem Sprung über die EWG-Zollmauer wollen die Briten genau wie die US-amerikanischen Chemiefaserproduzenten durch eigene EWG-Erzeugungsstätten Standortvorteile am Kontinent nutzen. Nach Angaben des britischen Konzerns hat die BNS zurzeit einen Durchschnittspreis von 10 sh je lb Nylon. Nach dem Anlaufen der Produktion in der Bundesrepublik wird mit einem Absinken der Preise gerechnet. Der EWG-Außenzoll von 12 %, der in drei Jahren in Kraft treten soll, erlaubt keine konkurrenzfähigen Direktexporte englischer Nylons nach dem EWG-Raum. Die BNS rechnet auch damit, daß nach dem allmählichen Auslaufen der Nylonpatente der Konkurrenzkampf auf dem Nylonmarkt stärker werden wird.

H. H.

Betriebswirtschaftliche Spalte

Ist das Konieren (sog. Vorspulen) des Schußgarnes vor dem Schußspulen wirtschaftlich?

Hans Rüegg (c/o W. E. Zeller)

Die genaue Beantwortung dieser Frage dürfte vielen Webereiunternehmen nicht leicht fallen. Meistens ist jedoch bekannt, daß die Wirtschaftlichkeit bis zu einer bestimmten Grenze vorhanden ist. Wo diese Kostenlimite liegt, kann aber vielfach nur vermutet werden. Deshalb taucht in der Weberei immer wieder der Wunsch auf, rechnerisch abzuklären, inwieweit diese zusätzliche Operation wirtschaftlich ist, zumal es technisch durchaus möglich wäre, den eventuell geforderten Reinigungsprozeß auch auf der Schußspulmaschine durchzuführen.

Durch die Umwandlung der Kopse in Konen, d. h. durch die Gewichtserhöhung der Vorlagespulen für die Schußspulerei auf der X-Spulmaschine soll erreicht werden, daß die Schußspulmaschine kostenmäßig um mindestens soviel günstiger produzieren kann, als das Konieren Kosten verursacht. Ueberschlagsmäßig wird die Reinigung (Fadenbrüche beheben) und der Kopswechsel auf der X-Spulmaschine weniger Kosten verursachen als auf der Schußspulmaschine, da die Handzeiten (Griffzeiten) und die Maschinenkosten beim Konieren niedriger sind. Diese Kosteneinsparung wird jedoch wieder reduziert durch die zusätzlichen Manipulationen mit den Konen (Abnahme der Konen auf der X-Spulmaschine + Konentransport + zusätzliche Zeit für das Konenaufstecken auf der Schuß-